

Dor fleegt de Fetzen

(Da fliegen die Fetzen)

Lustspiel
von
Walter G.Pfaus

Plattdeutsch
von
Heino Buerhoop

Vertriebsstelle und Verlag
22844 Norderstedt

Zum Stück:

Was sich liebt, das neckt sich. Oder in der Version der Familie Schwarz: Wo geliebt wird, da fliegen die Fetzen. Und das ordentlich. Da kabbeln sich nicht nur Opa Fritz und Oma Doris – auch Tochter Laura und ihr Mann Michael haben sich gehörig in den Haaren. Und der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Enkelin Melanie liegt mit ihrem Freund Roland massiv im Clinch. Dass sie schwanger ist, macht die Sache nicht einfacher. Wie gut, dass es die energische Uroma Alma gibt, die allen zum richtigen Zeitpunkt einmal gehörig den Kopf wäscht – und wenn es sein muss, greift sie dafür auch mal zu ungewöhnlichen Methoden... oder gar zum Gewehr!

Personen:

Fritz Knapp, hätte gern ein ruhigeres Leben. Ca. 65 Jahre

Doris Knapp, seine Frau, ist gern für die Familie da. Ca. 65 Jahre

Alma Knapp, Mutter von Fritz; Uroma. Ist ab und zu vergesslich. Ca. 85 Jahre

Laura Schwarz, Tochter von Fritz und Doris. Hat Probleme. Ca. 40 Jahre

Michael Schwarz, ihr Mann. Sucht seine Frau. Ca. 45 – 50 Jahre

Melanie Schwarz, beider Tochter. Ist schwanger. Ca. 21 Jahre

Helga Brenz, Nachbarin, frisch geschieden. Ca. 35 – 45 Jahre

Roland Wieland, Melanies Freund, genannt Rolli. Ca. 25 Jahre.

Bühnenbild:

Gediegenes Wohnzimmer. Es sollte nicht das neueste, aber doch recht gut erhaltene Mobiliar sein, bestehend aus Sofa, Sessel, einem Tisch, einem Wohnzimmerschrank, eventuell einem kleinen Sideboard, einem Fernseher, und eventuell ein Schaukelstuhl. Je nach Größe der Bühne können noch weitere Möbelstücke dazu kommen. An den Wänden verschiedene Bilder. Drei Türen. Rechts ist der allgemeine Ausgang. Links geht es in die Küche und ins Esszimmer. Die Tür hinten führt zu den Schlafzimmern sowie ins Bad und zur Toilette. Auf dem Sideboard liegt das Telefon.

Spielzeit: ca. 120 Minuten

ERSTER AKT

Es ist später Abend. Das Ehepaar Knapp kommt vom Theater.

Wenn sich der Vorhang öffnet, ist die Bühne dunkel. Doris kommt als erste von rechts. Sie hat einen Mantel an. Darunter trägt sie ein Abendkleid. Fritz, der nach ihr kommt, trägt Mantel, Schal und Anzug.)

DORIS: *(macht Licht, leicht erregt)* Mit di gah ik noch mal in't Theater.

FRITZ: *(grinsend)* Och, würrklich? Up de Fahrt hierher hest du mi tominnst teihnmal seggt, dat du nich mehr mit mi in een modernt Theater geihst.

DORIS: Dat heff ik ok so meent. *(zieht ihren Mantel aus)*

FRITZ: *(während er den Mantel auszieht)* Du musst mi dat noch mal seggen. Ik bliev freewillig to Huus. Dat weer dat gräsigste Theaterstück, dat ik je sehn heff.

DORIS: Wo faken weerst du al in't Theater?

FRITZ: Faken noog, üm doröver urdelen to können. *(Er will ihr seinen Mantel über den Arm hängen; aber Doris hat sich im selben Moment abgedreht, geht zur Tür hinten. Sein Mantel fällt zu Boden.)*

DORIS: *(schon unter der Tür hinten)* Du hest jo de halve Tiet slapen. *(ab)*

FRITZ: *(hebt seinen Mantel auf, hält ihn am ausgestreckten Arm Richtung Tür hinten, geht keinen Schritt)* Dor kannst du an sehn, wo langwierig dat Stück weer.

DORIS: *(kommt zur Tür)* Dat weer de Urupführung van een nee't, modern't Stück. *(ignoriert seinen ausgestreckten Arm, geht wieder zurück)*

FRITZ: Dat nächste Mal musst du mi wohrschoen, wenn wedder mal so'n Ding up'n Speelplan steiht. *(wartet darauf, dass sie ihm den Mantel abnimmt)*

DORIS: *(kommt jetzt ganz auf die Bühne, setzt sich in den Sessel)* Dat warrt för di keen nächst Mal geven.

FRITZ: Dat will ik doch hopen. *(hält immer noch den Mantel am ausgestreckten Arm, wackelt jetzt auffordernd damit)*

DORIS: *(ignoriert ihn weiterhin)* Ik heff mi nämlich wegen di schamen musst. Du weerst de Eenzige, de slapen hett.

FRITZ: Stimmt nich. Dor weern ok noch annere. *(sieht sie streng und auffordernd an)* Nietzsche hett mal seggt, dat ok dat Slapen ne Form van Kritik is, besünners in't Theater.

DORIS: Dat hett nich Nietzsche seggt, dat weer George Bernhard Shaw.

FRITZ: De gode oole George. He hett veel kloke Saken seggt.

DORIS: Wen meenst du mit George?

FRITZ: Na, Nietzsche.

DORIS: Aha, du speelst mal wedder den Dösigen.

FRITZ: Ik speel nich. *(geht jetzt doch selber zur Tür hinten. Unter der Tür, ärgerlich)* Ik bün dreemal waak maakt worrn! *(hinten ab)*

DORIS: *(grinsend)* Fiefmal. Wiel du snorkt hest.

FRITZ: *(kommt wieder auf die Bühne)* Ik heff nich snorkt. Dat weer blots een Teken, dat mi dat nich gefällt. *(setzt sich aufs Sofa)*

DORIS: Du weerst jümmers blots denn waak, wenn halvnaakte Froons up de Bühne weern. Eenmal weer ene sogar richtig naakt.

FRITZ: De harr jo richtig Moot. Dor hest du sogar noch ne betere Figur.

DORIS: Kiek mal an! Dor mutt in't Theater een Naakte up de Bühne stahn, dormit ik mal een Kompliment van di to hören krieg.

FRITZ: Sühst du, nu seggst du dat sülvst. Dat weer een slecht't Theaterstück.

DORIS: Of goot or slecht, dat hett di tominnst to een Kompliment henreten.

FRITZ: Dat weer keen Kompliment, dat weer einfach Fakt.

DORIS: Goot, ik nehm dat mal so hen.

FRITZ: Wi harm lever in dat Schillerstück „De Räuber“ gahn schullt.

DORIS: Woso dat denn up mal? Wi sünd nich hengahn, wiel wi dat al tweemal sehn hebbt.

FRITZ: Ik heff leest, dat se dat so echt speelt hebbt, dat de Tokiekers 14 Daag later jümmers noch klaut hebbt.

DORIS: *(lacht laut auf)* Dat is goot! So een Tüünkraam kann ok blots di infallen.

FRITZ: Pssst, nich so luut. Wenn Mama upwaakt, kriegt wi se nich wedder in't Bett.

DORIS: Och wat, den maakt nachts doch jümmers ehr Hörgerät rut.

FRITZ: Dien Lachen höört se ok ahn Hörgerät.

DORIS: Tüünkraam, so goot kann se ahn dat Ding nich mehr hören. *(spricht im selben Ton weiter)* De Zeitungen hebbt schreven, dat de Schauspeler afsluuts wunnerbar speelt hebbt. Anners nix.

FRITZ: Du musst ok twüschen de Regen lesen können. Dorto heff ik vörher al seggt, dat ik keen Dramas mag. In düsse Dramen starvt de Lüüd am'enn doch meisttiets. Mi sünd Opern lever.

DORIS: Dor starvt se doch ok.

FRITZ: Jo, aver dat is schöner... se singt dorbi.

DORIS: Keen Minsch singt, wenn he in't Starven liggt. Dorto heff ik Tinnitus. Ik kann de hogen Stimmen nich af, dat weeßt du.

FRITZ: Ik heff nich seggt, dat wi in'ne Oper gahn schüllt.

(Sie schweigen einen Moment.)

DORIS: As ik mi hüüt för dat Theater trecht maakt heff, heff ik faststellt, dat mi een van de rosa Pillendösen fehlt. Meenst du, de hebbt de Müllers letzte Week mitgahn laten?

FRITZ: Wi ward se tokamen Week noch mal inladen. Villicht nehmt se denn de annere ok noch mit.

DORIS: *(empört)* Du hest woll een up'n Böön! Dat weer een Geschenk to'n Afscheid van Willi.

FRITZ: Den kunn ik noch nie nich lieden.

DORIS: Ik weet, dat du em nich lieden kunnst. Du weerst iefersüchtig up em, oder?

FRITZ: Ik un iefersüchtig? Dat ik nich lach. De weer eenfach nervig, un ik kann nervige Lüüd eenfach nich utstahn.

DORIS: He hett mi jümmers Komplimente maakt.

FRITZ: Un dorto weer Julia suur.

DORIS: *(sarkastisch)* Dat weer nich wieter slimm. Du hest se upletzt fein aflenken kunnt, wiel du stännig mit ehr an't Flirten weerst.

FRITZ: *(etwas lauter werdend)* Aha, wokeen weer nu iefersüchtig? Du weerst dat doch.

DORIS: *(jetzt etwas lauter)* Ik weer nich iefersüchtig! Ik heff mi blots argert, wiel du mit Julia an't Flirten weerst, wat ok noch all mitkregen hebbt. Un stännig hest du ehr in't Dekolleté stiert. Dorbi is dor überhaupt nix an un erst recht nix in.

FRITZ: Jüst dorüm heff ik jo keken. Ik dacht jümmers, dor mutt doch jichenswo wat wesen.

DORIS: Och wat! Dat weer düütlich Flirten mit ehr!

FRITZ: *(mit unterdrückter Stimme)* Nich so luut! *(fährt in normalem Ton fort)* Dat mit ehr weer keen Flirten, ik heff se blots aflenkt un beten munter maakt, wiel ehr Gockel jo stännig mit di to doon harr.

(Melanie kommt in einem hübschen Schlafanzug von hinten. Sie wirkt noch etwas verschlafen.)

MELANIE: He, seggt mal, hebbt ji jo in'ne Wull?

DORIS: *(überrascht)* Melanie, wo kümmt du denn her?

MELANIE: Ji hebbt mi een Slöter für jo'r Wahnung geven un seggt, dat ik jümmers kamen kann.

DORIS: Aver kloor kannst du jümmers kamen.

MELANIE: Ik bün Klock acht kamen, aver ji sünd nich hier wesen. As ji üm teihn jümmers noch nich upkrüüzt sünd, bün ik in't Bett gahn. Un wiel ji up mal so luut mit'nanner snackt hebbt, bün ik upwaakt.

FRITZ: Denn warrt dien Uroma ok glieks kamen.

MELANIE: Ik heff kört bi ehr rinkeken, se hett slapen. Un ji hebbt jo streden, stimmt't?

DORIS: Tüünkraam. Wi hebbt us nich streden.

FRITZ: Kumm, sett di her un vertell us, wat du up'n Harten hest. Un dat hest du doch.

MELANIE: Jo, dat woll...

FRITZ: Also, gah sitten. *(steht auf, will zum Schrank)*

MELANIE: Wo wullt du hen?

FRITZ: Us wat to drinken halen.

MELANIE: Blied lever sitten. Wat ik jo to vertellen heff, dat haut jo üm.

FRITZ: *(setzt sich wieder)* Na, dor bün ik jo gespannt.

DORIS: *(ungeduldig)* Nu maak dat man nich so spannend.

MELANIE: *(setzt sich neben Fritz)* Ik krieg een Kind.

FRITZ: Na, wenn't wieter nix is. *(steht auf, will weggehen, lässt sich plötzlich wieder aufs Sofa fallen)* Wat?!

DORIS: *(fast gleichzeitig)* Wat?!

MELANIE: *(zu Fritz)* Sühst du, ik wuss doch, dat haut jo üm.

FRITZ: Wenn du us ok merrn in'ne Nacht mit sowat kümmt, mutt dat woll.

MELANIE: Aver ik heff di doch wohrschoet.

FRITZ: Wi sünd föfftig plus, also nich mehr de Jüngsten. So een Naricht kann di ok in'n Sitten ümhauen.

MELANIE: (*lachend*) Du sittst aver noch graad, Opa.

FRITZ: Dat süht blots so ut. Van binnen ligg ik up de Grund. (*steht auf, geht zum Schrank*) Dor mutt ik nu wütklich een up drinken.

DORIS: (*vorwurfsvoll*) Dat is merrn in'ne Nacht.

FRITZ: Stell di vör, dat weet ik ok. (*kommt mit Schnapsflasche und zwei Gläsern zurück*)

DORIS: So laat drinkst du doch anners nie Alkohol.

FRITZ: Hüüt bruuk ik een. Un wat is mit di?

DORIS: Du kannst doch woll sehn, dat ik ok ahn Kööm ruhig blieven kann. Aver wenn du mi al een mitbröcht hest...

FRITZ: Dor kannst du wedder mal an sehn, wo goot ik di kenn. Ik seh doch, wo dat in di utsüht. (*zu Melanie*) Büst du ok seker, dat du... (*schenkt sich und Doris ein*)

MELANIE: Dat kann'n so seggen.

FRITZ: Wat nu?

MELANIE: Jo.

FRITZ: Du büst erst twintig.

MELANIE: Ik bün eenuntwintig.

FRITZ: Du büst erst eenuntwintig.

MELANIE: Opa, ik weet, wo oolt ik bün.

FRITZ: Un dat is wütklich...

MELANIE: (*hastig*) Ik bün in'n tweeten Maant. Ende tweeten Maant. Söövte Week.

FRITZ: Puh! Dat is een feinen Schock in'ne Avendstünn.

MELANIE: Weer di dat morgen Fröh lever wesen?

FRITZ: Nee, nee, is al goot. Morgens verdrääg ik noch keen Kööm. (*trinkt aus, schenkt sofort nach*)

DORIS: (*zu Melanie*) Söövte Week al? Un wokeen...

MELANIE: (*fällt ihr ins Wort*) Segg ik nich.

DORIS: Du weest doch gor nich, wat ik fragen wull.

MELANIE: Kloor weet ik dat. Dien Fraag weer wesen: Wokeen is de Vadder? – Segg ik nich. Aver dat kann ik jo nu al seggen: Ik warr em nich heiraden!

FRITZ: Na denn prost. (*trinkt erneut aus, schenkt sich sofort wieder nach*)

DORIS: Un worüm nich?

MELANIE: Worüm nich? Worüm nich? Ik warr em nich heiraden un dormit basta!

FRITZ: Wat is los? Is he een hässlichen Vagel, to oolt, hett he ne Glatze oder een Hydraulikfoot? Oder hett he keen Geld?

MELANIE: Opa, nemm dat einfach so hen. Ik warr em nich heiraden.

FRITZ: Kann ik also dorvan utgahn, dat dat Kind nich van dien Fründ Rolli is?

MELANIE: (*nickt stumm*)

FRITZ: Na, dat is wirklich noch een lütten Sluck wert. (*trinkt erneut in einem Zug aus*)

DORIS: (*trinkt ebenfalls*) Herr je, wobi is dat denn passeert?

MELANIE: Wo sowat aflöppt, dat weet ji doch seker sülvst noch. (*sieht die beiden lächelnd an*) Oder hebbt ji allens vergeten?

FRITZ: Wi hebbt gor nix vergeten. Wi wüllt blots weten, woso dat mit den annern passeren kunn. Hett he di Gewalt andaan?

MELANIE: Nee, hett he nich. Dat is domaals passeert, as dat mit Rollis Hoor weer.

DORIS: Wat hebbt Rollis Hoor mit dien Schwangerschaft to doon, wenn he gor nich de Vadder is?

FRITZ: Laat se doch mal vertellen. (*zu Melanie*) Also rut mit de Spraak.

MELANIE: Ik heff domaals Rolli überrascht, as he mit Olga an'ne Gang weer. Ik harr so'ne Stinkwut, dat ik em foorts een knallt heff. Ik heff em seggt, dat ik em nie wedder sehn wull un bün weggahn. Un jüst in den Momang weer de... de annere dor. He hett mi tröst't, weer leev to mi, jo, un dor is dat einfach passeert.

FRITZ: Du harrst an de Verhängnisverhütung denken musst.

DORIS: Du meenst Empfängnisverhütung.

FRITZ: Nee, ik meen dat Verhängnis... dat hebbt wi jo nu.

MELANIE: (*zuckt mit den Schultern*) Woher schall ik weten, dat een wegen eenmal glieks schwanger warm kann?